

**Geschäftsführung
Seniorenbeirat**

Es informiert Sie	Heike Löber
Telefon (0202)	563 49 28
Fax (0202)	563 85 31
E-Mail	heike.loeber@stadt.wuppertal.de
Datum	27.02.15

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Seniorenbeirates (SI/0653/15) am 17.02.2015

Anwesend sind:

Beiratsmitglieder

Frau Apostolo Agnantiti , Frau Erika Bräuer , Frau Maria del Rosario Fernandez Bravo , Herr Reinhard Fliege , Herr Franz Hesse , Herr Rainer Kessler , Frau Ingrid Langer , Herr Andreas Polack , Herr Gerd Tumeltshammer , Frau Ruth Yael Tutzing , Frau Christel Windgaßen ,

von der CDU-Fraktion

Herr Franz-Adalbert Grunwald , Frau Rosemarie Gundelbacher , Frau Christa Kühme , Herr Michael Wessel ,

von der SPD-Fraktion

Herr Günter Heekerens , Herr Detlef-Roderich Roß , Frau Heidi Schlegel ,

von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Frau Verena Gabriel , Herr Marcel Simon ,

von der Fraktion DIE LINKE

Herr Peter Schankowitz ,

von der WfW-Fraktion

Frau Monika Kasten ,

berat. Mitglied § 58 I S. 7 GO NRW

Frau Monika Rena ,

Beirat der Menschen mit Behinderung

Herr Bernd Engels ,

Mitglied mit beratender Stimme

Herr Peter Siemerkerus ,

Vertreter/innen der Verwaltung

Frau Marianne Krautmacher , Herr Michael Lehnen ,

Schriftführerin

Frau Heike Löber ,

Gäste:

Herr Polizeihauptkommissar Frank Moritz, Leiter Führungs- und Lagedienst der Polizei Wuppertal

Frau Mechthild Bach, Kriminal-, Verhaltens- und Seniorenprävention der Polizei Wuppertal

Herr Heinz Bernhardt

Beginn: 11:00 Uhr

Ende: 12:50 Uhr

I. Öffentlicher Teil

1 Begrüßung

Die Vorsitzende begrüßt die Anwesenden.

2 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 02.12.2014

Frau Stv. Gundelbacher stellt fest, zum Protokoll vom 02.12.2014 gibt es keine Einwendungen.

Die Vorsitzende verpflichtet Frau Rena und Frau Kühme.

3 Bericht der Polizei Wuppertal: Not- und Hilferufe von Senioren und Beurteilung

Herr Moritz, Leiter des Führungs- und Lagedienstes der Polizei Wuppertal, berichtet mit unterstützender Power Point Präsentation (der Niederschrift als Anlage 1 beigefügt) im Einzelnen zu:

- Struktur der Polizeibehörden
- Führungs- und Lagedienst
- Leitstelle, Anzahl Notrufe und Einsätze
- Gesprächsinhalt eines Notrufes / die 5 goldenen „W“
- Besonderheiten beim Notruf
- Die 10 häufigsten Einsatzanlässe
- Polizeiliche Kriminalstatistik im Internet
- Basisdaten Stadt Wuppertal 2013
- Verteilung der Straftaten nach Deliktsbereichen
- Zusammenfassung

Auf Nachfrage von Herrn Schankowitz erläutert Herr Moritz, es gebe 6 Leitplätze in Wuppertal, mindestens 4 seien immer besetzt; die Anzahl der Streifenwagen im Einsatz variere entsprechend den Erfahrungswerten/Bedarfen – z. B. seien freitags/samstags mehr im Einsatz. Dazu kämen Polizei-Kradfahrer, Hundeführer

...

Frau Windgaßen hebt die Wichtigkeit vertrauensbildender Maßnahmen durch die Polizei hervor, z. B. durch den Besuch von Tagesstätten für ältere Menschen. Zur Frage von Frau Windgaßen bzgl. Ängsten älterer Menschen, in der Wohnung zu stürzen und ohne Hilfe zu bleiben, erklärt Herr Moritz, die Installation eines Hausnotrufes sei zu empfehlen. Bei einem (entsprechenden) Notfall bediene sich die Polizei bei Bedarf der Hilfe der Feuerwehr, die mit ihren Rüstwagen über umfangreiches Werkzeug und Spezialgerät zur technischen Hilfeleistung verfüge, sowie auch der Schlüsseldienste.

Zur Frage von Herrn Engels bzgl. Hilfebedarf von Rollstuhlfahrern an entlegenen Orten erläutert Herr Moritz, die Polizei komme grundsätzlich immer bei Bedarf zu Hilfe.

Täglich würden etwa 20 Einsätze gleichzeitig und nach entsprechender Priorisierung gefahren. Daher sind gewisse Wartezeiten nicht auszuschließen.

Auf die Frage von Frau Kühme bzgl. Vorgehen bei Auffinden hilfloser, nicht ansprechbarer Personen im Stadtgebiet antwortet Herr Moritz, vor allem solle der Versuch unternommen werden, den Betroffenen genauer in Augenschein zu nehmen und der allgemeinen Hilfeleistungspflicht nachzukommen. Bei nicht auszuschließenden medizinischen Notfällen müsse ein Rettungswagen oder Notarzt gerufen werden, wenn es sich eindeutig um Angetrunkene handele, sollte

die Polizei gerufen werden.

Zur Frage von Herrn Stv. Wessel bzgl. sprachlicher Herausforderungen im Zusammenhang mit den „5 W“, bzw. Bürger/innen mit Migrationshintergrund, erläutert Herr Moritz, auf Seiten der Polizei sei Englisch und Französisch grundlegend abgedeckt, entsprechend muttersprachliche Kollegen könnten z. B. mit Polnisch oder Italienisch aushelfen. Für die Polizei wichtig sei letzten Endes vor allem, dass der Aufenthaltsort des Hilfesuchenden festgestellt werde.

Im Übrigen sei derzeit ein/e Modell/Software zur Übersetzung in 7 Sprachen in Arbeit, noch sei dies nicht umgesetzt.

Die Vorsitzende bedankt sich abschließend bei Herrn Moritz für den informativen Vortrag.

Die Vorsitzende nimmt Bezug auf den per Email nachversendeten Antrag der FDP-Ratsfraktion ‚Einrichtung einer Taschengeldbörse in Wuppertal‘, VO/1098/15, und stellt die Frage, ob die Tagesordnung um einen entsprechenden Punkt erweitert werden soll.

Herr Stv. Wessel stellt den Antrag, den Antrag nicht in dieser Sitzung zu behandeln.

Herr Stv. Simon unterstützt, abschließende Meinungsbildung zum Antrag sei zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht möglich.

Mehrere Mitglieder erklären, den Antrag nicht erhalten zu haben.

Der Antrag wird über Beamer-Projektion bereitgestellt.

Frau Windgaßen appelliert davon abzusehen, den Antrag aus formalen Gründen nicht zur Tagesordnung zuzulassen.

Frau Kühme stellt den Antrag, darüber abzustimmen, ob der Antrag zur laufenden Tagesordnung zugelassen werden soll.

Die Vorsitzende führt die entsprechende Abstimmung durch und stellt mehrheitliche Ablehnung einer Aufnahme des Antrages in die Tagesordnung der Sitzung fest.

4

'Direktwahl von Seniorenbeiräten'

Gast: Herr Bernhardt

Die Vorsitzende begrüßt Herrn Bernhardt und erteilt ihm das Wort.

Herr Bernhardt nimmt Bezug auf ausgetauschte Informationen im Rahmen der Veranstaltung der Bergischen Seniorenbeiräte in der Stadthalle Wuppertal im Jahr 2012, andere Seniorenbeiräte würden direkt gewählt.

Er habe bezgl. einer Direktwahl des Seniorenbeirates Wuppertal den Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal angeschrieben. Antworten habe er von zwei Parteien bekommen. Die eine habe erklärt, für eine Direktwahl seien keine Mittel vorhanden, die andere habe sich für eine Direktwahl ausgesprochen.

Herr Roß erklärt, die Sozialdemokratie tue sich schwer mit einer Urwahl, auch in Städten mit Urwahl sei nicht alles rein positiv.

Frau Kühme macht darauf aufmerksam, Kandidaten einer Direktwahl müssten Wahlkampf leisten, das bedeute eine zusätzliche Belastung. Vertreter der Fraktionen seien ohnehin schon im Seniorenbereich aktiv.

Herr Grunwald berichtet, auf DGB-Landes-Ebene sei das Thema ‚Direktwahl‘ diskutiert worden. Im Ergebnis sei ein Beschluss gefasst worden, das Entsendungs-Verfahren [über Institutionen] solle weiter Bestand haben. Kontakte zu den und über die Fraktionen seien auch wichtig. Erstrebenswert sei eine Verankerung von Seniorenbeiräten in der Gemeindeordnung.

Herr Stv. Simon erklärt, entscheidend sei die Frage, wird durch Direktwahl die gesellschaftliche Relevanz des Gremiums größer? Tendenziell sei das wohl eher nicht der Fall, es werde kritisch gesehen. Möglich sei auch nicht, dass der Beirat

sich hier und heute eine [abschließende] Meinung bilde. Interessant sei, die Meinung der Verwaltung zu erfragen.

Zur Frage von Herrn Siemerckus, ob der Einfluss eines direkt gewählten Gremiums auf die lokale Politik größer sei antwortet Herr Roß, ein Arbeitskreis der SPD für das Bergische Land sei zu dem Schluss gekommen, freigewählte Seniorenbeiräte hätten weniger Einfluss auf lokale Politik. Im Übrigen seien die Kosten für eine Direktwahl hoch. Es gebe gute Erfahrungen mit dem Delegationsverfahren.

5 Antrag auf Aufnahme als beratendes Mitglied in den Seniorenbeirat Wuppertal

Hier: Verein 'Wupperpride e. V.'

Vorlage: VO/0982/15

Frau Simon, Vorstand des Vereins Wupperpride e. V., stellt zum Verein vor. Der Verein organisiere seit dem Jahr 2010 den Christopher Street Day in Wuppertal, verbunden mit einer SchwulLesbischen Kulturwoche.

2010 sei man mit dem Themenschwerpunkt ‚Lesben und Schwule im Alter‘ gestartet, und suche seitdem Kontakt zu Pflegeeinrichtungen und zur Offenen Seniorinnenarbeit.

Inzwischen sei man zusammen mit der Verwaltung in Umsetzungsmaßnahmen des Landesplans gegen Homophobie und Transphobie auf kommunaler Ebene, es finden regelmäßige Fachaustausche statt.

Der Verein sehe die Thematik ‚Verschiedene Lebensformen‘ nicht genügend dargestellt in der Stadt/den verschiedenen Einrichtungen, er möchte die Auseinandersetzung mit den Anliegen und Erwartungen älterer Lesben und Schwulen verschiedener Generationen fördern.

Dem folgen keine Fragen aus dem Gremium. .

Beschluss des Seniorenbeirates vom 17.02.2015:

Hauptausschuss und Rat wird empfohlen, wie folgt zu beschließen:

Dem Antrag des Vereins Wupperpride e. V. auf Aufnahme in den Seniorenbeirat Wuppertal wird zugestimmt.

Einstimmig.

6 Aktueller Sachstandsbericht der Verwaltung zum Landesprogramm "Älter werden im Quartier"

Frau Krautmacher beginnt mit dem Hinweis, der Tagesordnungspunkt sei als regelmäßiges Berichtsthema vorgesehen, und nimmt Bezug auf den Bericht in der Dezember-Sitzung des Seniorenbeirates zur Arbeitsgruppe ‚Entwicklung eines Konzeptes zur Umsetzung des Masterplanes Quartier in Wuppertal‘.

Die Arbeitsgruppe habe inzwischen 3 Mal getagt, es gebe bislang 8 Teilnehmer, hinzu seien 2 Anträge auf Teilnahme gekommen. Vereinbart worden sei eine Obergrenze von 10 Teilnehmern. Der Teilnahme von Frau Hüppe (Freie Wohlfahrtspflege) sei bereits zugestimmt worden.

Zur Teilnahme von Frau Kasten stellt die Vorsitzende nach entsprechender Nachfrage Einvernehmen im Seniorenbeirat fest.

Frau Windgaßen stimmt darauffolgend dem Vorschlag zu, Stellvertreterin von Frau Kasten für die Arbeitsgruppe zu sein. Dafür wird gleichfalls Einvernehmen im Seniorenbeirat festgestellt.

Frau Krautmacher berichtet weiter, ein im Januar des Jahres veröffentlichtes

Förderprogramm des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter, MGEPA, unter dem Titel „Entwicklung altengerechter Quartiere in NRW“, stelle für die Dauer von 3 Jahren jährlich 40.000 Euro für die Finanzierung einer Vollzeit-Stelle bereit. Die Verwaltung werde das Quartier in Wuppertal mit dem meisten Entwicklungsbedarf vorschlagen. Das Bewerbungsverfahren werde mit der AGfW koordiniert. Herr Fliege weist darauf hin, auf den Träger werde ein hoher Eigenanteil zukommen.

7 Öffentlichkeitsarbeit des Seniorenbeirates

Die Vorsitzende berichtet, es gebe eine Vereinbarung mit Herrn Kapp (Verleger), dass der Seniorenbeirat regelmäßig im SENTAL WUPPERTAL – MAGAZIN 50+ berichten werde.

Frau Stv. Gundelbacher stellt die Frage, wer aus dem Seniorenbeirat bereit wäre an einem entsprechenden Arbeitskreis des Seniorenbeirates teilzunehmen.

Zur Mitarbeit bereit erklären sich Herr Heekerens, Frau Agnantiti und Frau Kühme.

Herr Grunwald trägt bei, auch WZ und Wuppertaler Rundschau sollten mit guten Artikeln bedient werden. Frau Krautmacher erklärt, sicherlich müsse SENTAL noch bekannter werden, ein wesentlicher Unterscheid sei aber, dass bei SENTAL sichergestellt werden könne, dass über den Seniorenbeirat berichtet wird.

Frau Simon regt an bei den WSW nachzufragen, ob eine Kooperation bzgl. einer Verteilung von SENTAL zusammen mit dem Info-Heft der WSW, das in alle Haushalte verteilt wird, möglich ist.

Frau Bach, Kriminal-, Verhaltens- und Seniorenprävention der Polizei Wuppertal, ergänzt, SENTAL werde auch über die Seniorensicherheitsberater verteilt.

Frau Gabriel weist darauf hin, der Flyer des Seniorenbeirates sei aktualisierungsbedürftig.

Darüber hinaus spricht Frau Gabriel vor Jahren durchgeführte Sprechstunden des Seniorenbeirates an. Frau Stv. Gundelbacher erklärt, die Aktualisierung des Flyers werde in Angriff genommen, mit dem Thema ‚Bürgersprechstunden‘ des Seniorenbeirates werde man sich zu einem späteren Zeitpunkt beschäftigen.

8 Bericht der Vorsitzenden

Frau Stv. Gundelbacher berichtet, sie werde an der Mitgliederversammlung der Landesseniorenvertretung NRW am 29.04.15 in Bad Lippspringe teilnehmen; Herr Roß als ihr Stellvertreter sei ebenfalls eingeladen teilzunehmen.

9 Mitteilungen aus der Verwaltung

Es gab keine weiteren Mitteilungen der Verwaltung.

10 Verschiedenes

Frau Kühme berichtet aus dem letzten Abstimmungsgespräch Behindertenvertretung/Ressort Verkehr/GMW/WSW.

Frau Kühme fragt nach der Meinung des Seniorenbeirates zum Thema E-Scooter, bzw. Mitnahme von E-Scootern in Bussen.

Herr Stv. Wessel schlägt vor, einen Vertreter der WSW einzuladen und die Frage

zu erörtern, welche Sicherungen in Bussen möglich sind, und danach Meinungsbildung und Veröffentlichung anzugehen.

Frau Bräuer erläutert, es gebe gute Gründe, E-Scooter zu nutzen: Sie seien besser manövrierbar, andererseits auch billiger und deshalb gerne von den Kassen genehmigt.

Gefragt werden solle, was beim Kauf von neuen Bussen durch die WSW künftig eingerüstet werde, um eine sichere Mitnahme von E-Scootern zu ermöglichen.

Herr Grunwald macht darauf aufmerksam, dass die Färberei nicht barrierefrei begehbar/befahrbar sei; er bittet, dies mit in die Fraktion hineinzunehmen.

Herr Engels weist darauf hin, dass der Beirat der Menschen mit Behinderung den Vorstand der WSW zur nächsten Sitzung eingeladen hat.

Stv. Gundelbacher
Vorsitzende

Heike Löber
Schriftführerin